

Worten an: „Nun, wie geht's, Alter?“ Der Mann, geführt über die unerwartete freundliche Ansprache, erwiderte: „Gut! Und wie geht's denn dir?“ „Mir geht's immer gut, wenn es meinem Volke gut geht!“ antwortete der König. —

Bald nach dem Regierungsantritt Maximilians II. kamen von allen Gegenden Bayerns Abgeordnete von Stadt- und Landgemeinden um dem Könige ihre Ehrfurcht zu bezeigen. Die Kunde von seiner Gütlichkeit und seiner Liebe zum Volke hatte sich schnell überallhin verbreitet und das Andenken an



Mag. I. wieder erweckt. Da erschienen eines Tages auch Abgeordnete aus dem bayerischen Gebirge. Sie hatten eine Rede beraten, welche der Sprecher vortragen sollte. Als aber dieser dem Könige gegenüberstand und in dessen freundliches Antlitz sah, hatte er seine ganze Rede vergessen und konnte nur die Worte sagen: „Na, hab'n wir halt wieder an Mag. I.“ —

Einmal besuchte der König ein Hospital in München. Da stellte sich ihm eine hochbejahrte Pfründnerin vor, welche zur Zeit seiner Geburt in der Residenz gebiert hatte. Die alte Frau beklagte sich jetzt bei ihm, daß sie damals bei der allgemeinen Weinaustheilung, welche anläßlich des freudigen Ereignisses stattfand, übergangen worden sei. Der König hörte sie lächelnd an, tröstete sie und ließ ihr noch an demselben Tage einige Flaschen Wein aus dem Hofceller zustellen. —

Am Vorabend des Weihnachtsfestes 1853 genehmigte Maximilian die Begnadigung eines Militärsträflings. Weil aber die Bekanntgabe dieser Wohlthat sich auf dem Dienstwege bis nach den Feiertagen verzögert hätte, befahl der König, der dem Gefangenen mit der Freiheit heitere Feiertage bereiten wollte, daß noch an demselben Abend die Entlassung desselben geschehe. —

Ein Fremder wollte in den Kunstverein zu München eintreten, wurde aber von dem Diener mit der Erklärung abgewiesen: Fremde müssen durch ein Mitglied eingeführt werden! Der Fremde ging und drückte einem des Weges kommenden Manne sein Bedauern aus, daß er diesen Teil von Münchens Sehenswürdigkeiten nicht betrachten könne. Darauf sprach der Angeredete: „Ich bin Mitglied und führe Sie ein.“ Er führte den Fremden die Treppe hinauf, stellte ihn dem Diener als eingeführten Gast vor und entfernte sich sogleich, ohne den Dank ab-